

Red Bull Salzburg muss handeln

Ich bin seit Jahren treuer Fan von Red Bull Salzburg und bei fast jedem Heimspiel im Stadion. Was sich zuletzt wieder rund um das Stadion in Kleßheim abgespielt hat, ist nicht mehr akzeptabel. Vor dem Stadion wurde beim Spiel gegen Basel ein Fotograf angegriffen, beim Spiel gegen Bayern kam es zu Handgreiflichkeiten auf der Fantribüne – sogar in der Nähe von Kindern. Konsequenzen? Keine.

Viele friedliche Fans fühlen sich nicht mehr sicher. Kein Wunder, dass immer weniger Menschen ins Stadion kommen. Das Fan-Image unseres Vereins leidet massiv.

Ich bin Teil einer Gruppe von 14 Dauerkartenbesitzern. Wenn sich nichts ändert, bleiben wir künftig fern – so schwer uns das auch fällt. Der Verein muss endlich handeln und klare Grenzen setzen.

Werner Stopper
5020 Salzburg

Fuchsjagd reguliert die Bestände nicht

Der Flachgauer Bezirksjägermeister Robert Brunbauer begründet die Fuchsjagd mit „Bestandskontrolle“. Diese Argumentation hält einer wissenschaftlichen Überprüfung nicht stand. Studien zeigen seit Jahren, dass intensive Bejagung von Füchsen deren Population nicht reduziert. Durch die Zerstörung sozialer Strukturen reagieren Füchse mit höheren Reproduktionsraten und Zuwanderung – Abschüsse werden bis zu 80 Prozent kompensiert. Eine ökologisch und tierethisch äußerst bedenkliche Praxis!

Im Jagdjahr 2024/25 wurden österreichweit 66.000 Füchse getötet – mittels Abschuss und in grausamen Fallen. Gleichzeitig existieren in sechs von neun

Bundesländern keinerlei Schonzeiten während der Fortpflanzungs- und Aufzuchtphase. Das bedeutet: Elterntiere werden erschossen, während Jungfuchse anschließend qualvoll in den Bauen verhungern. Jungfuchse bräuchten ihre Eltern bis August! Auch die kurze Schonzeit in Salzburg ist viel zu kurz angesetzt.

Auch das oft bemühte Argument des „Niederwildschutzes“ überzeugt nicht. Die Jagdstatistik zeigt, dass Jäger selbst über 123.000 Feldhasen, rund 65.000 Fasane und Tausende Rebhühner pro Jahr erlegen. Lebensraumverlust, intensive Landwirtschaft und frühe Mahd sind die Hauptursachen für den Rückgang dieser Arten – nicht der Fuchs.

Luxemburg beweist seit über einem Jahrzehnt, dass stabile Fuchsbestände sich ohne Jagd selbst regulieren. Tradition ersetzt keine Fakten. Wer heute noch auf Abschuss setzt, ignoriert Wissenschaft und Tierschutz gleichermaßen.

Andrea Hagn
5082 Grödig

Hat der Sport nur eine Nebenrolle?

Im Salzburger Sport ist nach monatelangem, teils heftigem Ringen hinter den Kulissen die Neuordnung der Verwaltung abgeschlossen. Zuständigkeiten und Kompetenzen wurden verändert, der zuständige Landesrat, so hieß es medial, habe „tief durchgeatmet“. Als Startschuss in eine neue Ära wurden die Ergebnisse „verkauft“, goldene Zeiten würden anbrechen. Der Kenner des heimischen Sportes weiß, dass das viel zitierte „Sportland Salzburg“ weiter nur auf dem Papier existieren wird. Die Bezeichnung trifft nur auf den Skisport zu, der Rest abseits des Schnees führt auch nur ein Schattendasein.

Mit einer Landessportversammlung schuf man jetzt ein



Rasante Rodelpartie in St. Johann

Die Afrikanische Rodelmeisterschaft gilt als eine der außergewöhnlichsten Integrationsinitiativen Österreichs. Die 13. Auflage ging am Samstag am Hahnbaum in St. Johann über die Bühne. Einige der rund 50 Teilnehmerinnen und Teilnehmer saßen erstmals auf einer Rodel. Nach einer Einführung durch die Bergrettung ging es auf die etwa 500 Meter lange Rodelbahn. Trotz des Wettbewerbs stand eindeutig der Spaß im Vordergrund. Das Team um Organisator Erwin Josef Himmelbauer freut sich auf eine Neuauflage 2027.

neues Gremium, dazu gibt es den Landessportrat, insgesamt 19 Personen. Zum Teil sind sie schon seit Jahren tätig und müssten sich eigentlich fragen, wie sie den Sport vorangebracht haben. Sie müssten sich nur die jämmerliche Quote der Salzburger Olympia-Beteiligung 2024 mit drei Aktiven in Paris in Erinnerung rufen oder die nachfolgende internationale sommerliche Ausbeute. In den rund 40 olympischen Kernsportarten reüssierten 2025 nur zwei Schwimmer, ein Segler und eine Pistolenschützin. Vor zehn Jahren hatten die Salzburger Akteure 48 WM- und EM-Medaillen erobert. Nachzulesen auch im damaligen offiziellen Sportjahrbuch des Landes, dessen Weitererscheinen die neue Regierung eingestampft hat.

Als der für den Sport zuständige Landesrat nach seinem Amtsantritt erklärte, die zwi-

schen Fach- und Dachverbänden „verschachtelte Struktur der Sportbürokratie“ verschlanken zu wollen, wusste man als Szenekenner, dass er daran scheitern würde. Der aufgeblähte Apparat will nicht verschlankt werden, die Fördermittel sollen weiterhin häppchenweise verteilt werden. Externe Fachleute sagen schon lange, nicht alle Verbände kann man fördern, es müssten Schwerpunkte, vor allem in den Wertsportarten, gesetzt werden. Die Hotspots „unserer“ Sportgremien dürften aber weiterhin zwischen Abersee und Zederhaus angesiedelt sein.

Prof. Joachim Glaser
5020 Salzburg

Schreiben Sie uns!

Salzburger Nachrichten,
Karolingerstr. 40, 5021 Salzburg.
leserforumlokal@SN.at,
bitte max. 800 Zeichen.